

Von flatterigen Tauben und der Ruhe in Gott (1)

Gemeinde: TheRock

Datum: 18.10.2015

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Starten will ich mit einem Bild.

1Mose 8,6 Und es geschah am Ende von vierzig Tagen, da öffnete Noah das Fenster der Arche, das er gemacht hatte, ... 8 Und er ließ die Taube von sich hinaus, um zu sehen, ob das Wasser weniger geworden sei auf der Fläche des Erdbodens; 9 aber die Taube **fand keinen Ruheplatz** für ihren Fuß und kehrte zu ihm in die Arche zurück; denn noch war Wasser auf der Fläche der ganzen Erde; da streckte er seine Hand aus, nahm sie und holte sie zu sich in die Arche.

Noah lässt eine Taube fliegen, aber die Taube findet keinen Ruheplatz, sie kann nirgends landen, kehrt zurück und Noah holt sie in die Arche, damit sie sich dort ausruhen kann.

Wenn ich die Gemeindefliste durchbete, dann kommt mir diese Taube in den Sinn. Ich denke, viele von uns suchen einen Ruheplatz, flattern hin und her, sind ruhelos und mein Job heute Nachmittag wird es sein, euch zu sagen, dass unser Herr Jesus, wie Noah in der Arche, nur darauf wartet, dass wir zu ihm kommen. Wenn wir das tun, wird er seine Hand ausstrecken und uns dorthin bringen, wo wir sicher sind, ihm ganz nahe sind, bei ihm Ruhe finden.

Titel: *Von flatterigen Tauben und der Ruhe in Gott (Teil 1)*

Die *Ruhe in Gott* zieht sich thematisch durch die ganze Bibel. Als Gott Mose verspricht, mit ihm Richtung verheißenes Land zu ziehen, sagt er: **2Mose 33,14:** *Er antwortete: Mein Angesicht wird mitgehen und dich zur Ruhe bringen.* Er sagt nicht einfach: Ich werde dich nach Kanaan bringen, sondern er nennt das Ziel ihrer Reise: *Ruhe*

Und noch markanter ist, was Jesus sagt, wenn er Menschen einlädt: **Matthäus 11,28** *Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben.* **29** *Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und "ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen";*

Jesus möchte für die Ruhelosen dasselbe sein, was die Arche für die Taube war: Ein Ort der Ruhe, des Ausruhens, des Zur-Ruhe-Kommens, des Angekommen-seins.

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir Joch = Bild für seine Königsherrschaft. Er will König und Lehrer sein. Und was passiert, wenn er unser König und Lehrer ist? Was passiert, wenn wir seiner Sanftmut und seiner Demut begegnen? Wir

werden *Ruhe finden für unsere Seelen*.

Jesus kennt unsere Flatterigkeit. Er kennt die tiefe Sehnsucht meiner *Seele* nach Ruhe. Einer Ruhe, die mehr ist als eine Extra-Portion Mittagsschlaf und mehr ist als das Vergnügen eines geselligen Abends, eines guten Buches oder einer Folge meiner Lieblingsserie. Ich kann einen ganzen Tag am Strand liegen und nichts tun oder mich nur mit dem beschäftigen, was mir Spaß macht, und doch keine Ruhe für meine Seele finden.

Und dafür gibt es einen einfachen Grund. Die Ruhe, nach der unser Seele sich sehnt, die bekommen wir nur in der Gegenwart Jesu. *Kommt her... und ich werde euch **Ruhe geben***. Die Ruhe, nach der unsere Seele sich sehnt und die zum Besten gehört, was Gott uns zu geben hat, können wir nicht machen, sie ist ein Geschenk Jesu für die, die zu ihm kommen. Ruhe für unsere Seelen finden wir in der Begegnung mit dem König und dem Lehrer Jesus.

Und das gilt *grundsätzlich* am Anfang unseres Glaubenslebens. Dann, wenn wir mühselig und beladen sind, weil wir unsere Sünden spüren. Dann, wenn wir alle Bemühungen aufgeben haben, uns mit dem kümmerlichen Rest unserer „guten Taten“ am eigenen Schopf aus dem Sumpf zu ziehen (vgl. Hebräer 4,10). Dann, wenn wir kapieren, dass nur Jesus uns retten kann – und zwar durch das, was er geleistet hat.

Am Anfang unseres Glaubensleben fällt es uns leicht etwas von der Ruhe, die Jesus für unsere Seele bereit hält, zu schmecken... vielleicht weil wir das erste Mal in der Liebe Gottes angekommen sind.

Aber genau das will Jesus uns immer wieder schenken. Meine Seele sehnt sich bis ins hohe Alter nach der Begegnung mit Jesus. Meine Seele sehnt sich nach der Ruhe in Gott.

Aber warum sind wir dann häufig so flatterig? Warum ist dieser Teil unseres Lebens so angefochten? Warum versuchen Hektik, Probleme und Ängste permanent uns die Ruhe in Gott kaputt zu machen? Die Antwort ist ganz einfach: Weil der Teufel Angst davor hat, dass wir uns in Gottes Liebe geborgen fühlen! Solange sich unser Dasein um Sorgen, Geld, Vergnügen, Arbeit oder Neuigkeiten dreht, solange besteht für den Teufel keine Gefahr... problematisch wird es für ihn erst, wenn er uns nicht mehr beschäftigen kann.

Weißt du, von welchem Gedanken der Teufel nicht will, dass du ihn denkst? Es ist der Gedanke: „Eigentlich fühle ich mich gerade ganz schön mühselig und beladen... sollte ich jetzt vielleicht alles andere sein lassen und mir solange Zeit für meinen Herrn nehmen, bis er meine Seele wieder zur Ruhe gebracht hat?“

Darf ich dich fragen, wann dieser Gedanke dir das letzte Mal in den Sinn gekommen ist? Vielleicht nicht in voller Länge, aber als ein geistlicher Impuls, mit dem der Heilige Geist dich auf eine innere Not aufmerksam machen wollte.

„Eigentlich fühle ich mich gerade ganz schön mühselig und beladen... sollte ich jetzt vielleicht alles andere sein lassen und mir solange Zeit für meinen Herrn nehmen, bis er meine Seele wieder zur Ruhe gebracht hat?“

Der Teufel will, dass wir wie die Taube immer weiter flattern ohne einen Ruheort zu finden, nicht zur Arche zurückkehren und irgendwann in einer Flut aus Problemen und Ängsten (vgl. 2Korinther 7,5) ertrinken.

Er will, dass wir vergessen, wo wir herkommen und zu wem wir gehören. Jesus hat das nie vergessen. Als bei ihm richtig viel los war, lesen wir:

Markus 1,32: *Als es aber Abend geworden war und die Sonne unterging, brachten sie alle Leidenden und Besessenen zu ihm; 33 und die ganze Stadt war an der Tür versammelt. 34 Und er heilte viele an mancherlei Krankheiten Leidende, und er trieb viele Dämonen aus und ließ die Dämonen nicht reden, weil sie ihn kannten. 35 Und frühmorgens, als es noch sehr dunkel war, stand er auf und ging hinaus und ging fort an einen einsamen Ort und betete dort.*

Wir hätten vielleicht nach einem so anstrengenden Abend erst einmal ausgeschlafen, dann ein spätes Frühstück und dann weiter... Jesus macht das Gegenteil: Er steht extra früh auf, um genug Zeit mit Gott zu haben. Das war sein Geheimnis! Zeit mit Gott. Genug Zeit mit Gott. Immer wieder genug Zeit mit Gott, um die eigene Seele vor Gott zur Ruhe zu bringen. Lieber weniger Schlaf und mehr Zeit mit Gott als ausschlafen und Unruhe.

Unser Herr Jesus hatte ein Gespür für die innere Not seiner Seele nach dem lebendigen Gott.

Und ich denke, es ging nicht nur ihm so. Es gibt da eine merkwürdige Begebenheit im Leben des Apostels Paulus auf dem Rückweg von der dritten Missionsreise:

Apostelgeschichte 20,13 *Wir aber gingen voraus auf das Schiff und fuhren ab nach Assos und wollten dort den Paulus aufnehmen; denn so hatte er es angeordnet, da er selbst zu Fuß gehen wollte. 14 Als er aber in Assos mit uns zusammentraf, nahmen wir ihn auf und kamen nach Mitylene.*

Völlig ohne Not nimmt Paulus einen Fußmarsch von Troas nach Assos, gut 50 km, in Kauf. Warum? Es steht nicht da, aber die naheliegende Antwort lautet: Weil er mit Gott allein sein wollte. Nimmt man noch hinzu, dass er auf dem Weg nach Jerusalem war und dass jüdische Extremisten ihn kurz vorher in Griechenland hatten umbringen wollen, dann spüren wir etwas von dem Druck, unter dem er lebte. Und seine Reaktion ist Jesus-typisch. Nimmt der Druck zu, nehme ich mir mehr Zeit für Gott.

Wir müssen uns nie Sorgen machen, dass es im Leben eines hingeebenen Christen einen Mangel an Problemen und Ängsten gäbe. Und wenn es nicht die eigenen sind, dann leiden wir eben mit unseren Freunden und Geschwistern. Wir sind von einer Flut aus Problemen und Ängsten umgeben und deshalb müssen wir auf eine Sache achten: Unsere Seele immer wieder bei Gott zur Ruhe zu bringen. Wenn uns das nicht gelingt, wird unsere Seele, unser innerer Mensch teilnahmslos werden, kraftlos, mutlos, ängstlich und im schlimmsten Fall irgendwann bitter werden. Wie unser Körper Schlaf braucht, so braucht unsere Seele das Ausruhen bei Gott. Und dafür brauchen wir Zeit. Zeit, die wir uns nehmen müssen.

Wie geht es dir bei dem Wort „Zeit“. Zuckst du jedes Mal zusammen und denkst

instinktiv: „Zeit? Hab ich nicht!“

Wenn du so denkst, lass mich dir eine Sache sagen, die du vielleicht nicht glaubst, aber sie ist wahr: **Nichts in deinem Leben spart dir mehr Zeit, gibt dir mehr Kraft und mehr Erfolg als die Zeit, die du betend und hörend in Gottes Nähe zubringst.** Es ist eine dämonische Verblendung, wenn wir denken, keine Zeit dafür in Gott zur Ruhe zu kommen.

Was wir wirklich im Leben brauchen ist Gottes Kraft und Gottes Hilfe. Wo finden wir beides? Jesaja bringt es sehr gut auf den Punkt:

Jesaja 30,15: *Denn so spricht der Herr, HERR, der Heilige Israels: Durch Umkehr und durch Ruhe werdet ihr gerettet. In Stillsein und in Vertrauen ist eure Stärke.*

„Umkehr“ und „Vertrauen“ steht für den Glauben.

„Ruhe“ und „Stillsein“ für unser Ankommen bei Gott.

Ich habe Sorge, dass viele Christen Jesaja 30,15 so lesen:

Jesaja 30,15: *Denn so spricht der Herr, HERR, der Heilige Israels: Durch Umkehr und durch gute Leistung werdet ihr gerettet. Im Ackern bis zum Umfallen und in Vertrauen ist eure Stärke.*

Das steht aber nicht da. Es heißt:

Jesaja 30,15: *Denn so spricht der Herr, HERR, der Heilige Israels: Durch Umkehr und durch Ruhe werdet ihr gerettet. In Stillsein und in Vertrauen ist eure Stärke. – und dann geht es weiter: **Aber ihr habt nicht gewollt.***

Warum wollen Menschen nicht, dass Gott sie rettet und ihnen Kraft gibt? Ich glaube: Menschen wollen nicht, weil Gottes Angebot einfach zu gut ist.

Wenn Gott von uns nur Glauben verlangen würde und uns einfach so seine Ruhe schenken und in seiner Ruhe beschenken wölte, wo kämen wir denn da hin?

Wir kämen zu einem Christsein, das sich nicht über Leistung definiert, sondern über Beziehung. Wir würden uns dann zuerst die Frage stellen: Lebe ich aus Gottes Ruhe heraus oder lebe ich aus den Ansprüchen heraus, die ICH an mein geistliches Leben stelle? Oder schlimmer noch: Ich lebe aus den Ansprüchen heraus, von denen ich denke, dass „man“ sie an einen guten Christen stellt. Was ich dich fragen möchte, ist folgendes: Wie geht es deiner Beziehung mit Jesus? Ich frage nicht: Betest du, liest du in der Bibel, denkst du über Gottes Wort nach, kommst du gern in den Gottesdienst, kümmerst du dich um die Schwachen in der Gemeinde... alles gute Fragen, aber sie sind bei aller Notwendigkeit nicht hinreichend. Die Antworten auf diese Fragen sagen noch nichts über deine Beziehung zum Herrn Jesus aus. Brennst du für ihn? Das ist die Frage, die mich interessiert! Brennst du für ihn... Und...

Wir kämen zweitens zu einem Christsein, das brennt, ohne auszubrennen Das Geheimnis hinter wirklich leistungsstarken Christen¹, die über Jahrzehnte dienen, ist ihr Nähe zum Herrn. Von außen sieht man häufig nur die Arbeitslast, die

¹ Von den einen werden sie verachtet, von den anderen auf einen Podest gehoben.

vielen Projekt und Termine... aber ich versichere euch: Sie ziehen ihre Ideen, ihre Kraft, ihre Disziplin und letztlich ihren Erfolg aus der Ruhe in Gott, aus Zeiten des Stilleseins und des ganz persönlichen Umgangs mit Gott. Es gibt einen riesigen Unterschied zwischen viel arbeiten und geistlich erfolgreich das tun, was Gott mir aufgetragen hat. Das eine kann jeder Manager. Für eine 80-Stunden-Woche brauche ich nicht den Heiligen Geist! Aber sich jahrelang an die Spitze einer so wackeligen Sache wie Gemeinde zu stellen, das Evangelium dorthin tragen, wo es noch nie gehört wurde oder Menschen beizustehen, die im Leid untergehen, das braucht mehr, wenn man nicht auf Sand bauen will.

Ist euch aufgefallen, wie Mose in der Wüste nach dem Vorfall mit dem Goldenen Kalb reagiert? Alles schien den Bach runter zu gehen. Das Volk war Gott untreu geworden. Dasselbe Volk, das in 2Mose 24 am Sinai mit Gott einen Bund schließt, tanzt in Kapitel 32 um ein Götzenbild! Was tue ich, wenn ich als Leiter am Ende bin... nicht weil ich selbst versagt habe, sondern weil die Gemeinde, die ich führen soll, einfach nicht will? Ich schlage ein Zelt auf.

2Mose 33,7 Mose nun nahm das Zelt und schlug es sich außerhalb des Lagers auf, fern vom Lager für sich, und nannte es: Zelt der Begegnung. ... 9 Und es geschah jedes Mal, wenn Mose in das Zelt kam, dann stieg die Wolkensäule herab und blieb am Eingang des Zeltes stehen; und der HERR redete mit Mose. ... 11 Und der HERR redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freund redet; dann kehrte er, Mose, ins Lager zurück.

Brennen ohne auszubrennen. Und das im Angesicht allergrößter Schwierigkeiten und Herausforderungen. Das geht nur, wenn Gott genug Zeit für Gott bleibt. Wenn es Momente der Ruhe gibt, um *von Angesicht zu Angesicht, wie eine Frau mit ihrer Freundin* Gott zu begegnen.

Letzter Punkt für heute:

Ein Christsein, das von Ruhe in Gott geprägt ist, ist ein Christsein, das weiß, was es heißt, Gott zu genießen.

Von flutterigen Tauben und der Ruhe in Gott ...

Hier machen wir einen Break – Ende Teil 1

nächste Woche geht es weiter... für heute wiederhole ich nur noch mal zwei Sätze aus meiner Predigt:

„Der Gedanke, von dem der Teufel NICHT will, dass du ihn denkst „Eigentlich fühle ich mich gerade ganz schön mühselig und beladen... sollte ich jetzt vielleicht alles andere sein lassen und mir solange Zeit für meinen Herrn nehmen, bis er meine Seele wieder zur Ruhe gebracht hat?“

„Nichts in deinem Leben spart dir mehr Zeit, gibt dir mehr Kraft und mehr Erfolg als die Zeit, die du betend und hörend in Gottes Nähe zubringst.“